

# Robert Ide “Geteilte Träume”

## Analyse

Der vorliegende Text “Geteilte Träume” ist der Erfahrungsbericht von Robert Ide, welcher 2007 veröffentlicht wurde. Robert Ide wurde 1975 im sächsischen Marienberg geboren. Der Text stellt also die Situation der Ostdeutschen empirisch anhand den Erfahrungen des Autors dar.

Thematisch befasst sich der Autor mit der Trennung von Menschen aus dem Gebiet der ehemaligen DDR von ihren Eltern und den unterschieden zwischen West- und Ostdeutschen.

Im Weiteren wird der Einfachheit halber von Ostdeutschland geredet, gemeint ist damit aber das Gebiet der Ehemaligen “Deutschen Demokratischen Republik”. Westdeutschland ist dieser Analogie folgend das Gebiet der vor der deutschen Wiedervereinigung existierenden Bundesrepublik Deutschland (ab dem 03.10.1990).

Am Anfang des Textes wird beispielhaft von der Frau Katja berichtet, welche zwecks ihrer Firma nach Westdeutschland gezogen ist. Katja hat sich bei diesem Umzug von ihren Eltern, welche in Ostdeutschland zurück geblieben sind, getrennt hat.

Ab der Mitte des Textes wendet sich der Autor der Trennung von Menschen aus Ostdeutschland von ihren Eltern im Allgemeinen zu. Dabei geht der Autor besonders auf die Hindernisse und Probleme ein, die die Menschen mit dieser Trennung haben bzw. zeigt die unterschiedlichen Lebensverhältnisse von in Ostdeutschland im Vergleich zu in Westdeutschland Lebenden.

Am Ende des vorliegenden Textes zieht der Autor ein allgemeines Fazit. Laut des Fazits stehen die jüngeren Ostdeutschen “mit beiden Beinen in Westdeutschland”. Trotz dessen besteht aber noch eine Heimat-Verbundenheit und eine Unzufriedenheit mit der Situation der Ostdeutschen Bundesstaaten bzw. ihre Westintegration

Um das vorhin dargestellte zu präzisieren lässt sich die Situation der Kinder, welche in nach Westdeutschland umgezogen sind wie nachfolgend beschreiben. Es herrscht laut dem Autor eine Zerrissenheit zwischen beider Parteien, da zum einen die Heimat im Osten liegt, die bessere Arbeit allerdings in Westdeutschland. Weiterhin überdecken schlechte Erfahrungen mit Firmen, Vermietern und Krankenkassen die Freude über die Wiedervereinigung. Den Eltern in Ostdeutschland bleibt als einziges nur der Stolz über den Erfolg der nach Westdeutschland gezogenen Kinder. Laut dem Autor äußert sich bei beiden Parteien ein Minderwertigkeitsgefühl da man sich in der Hierarchie niedriger als die Menschen aus Westdeutschland ansieht.